



Der erste Schultag sollte ein positives Erlebnis sein. Foto: Rafael Fastner

(issuefile/100174/ext/79bf2534d7553dd4b35cf3d10b71d25e.jpg)

Mein Kind will nicht zur Schule

Expertentipps gegen die Angst vor dem ersten Schultag und wie dieser ein Tag der Freude wird

Der erste Schultag naht – doch plötzlich bekommt es das künftige Schulkind mit der Angst zu tun. In extremen Fällen verweigern Kinder regelrecht, zur Schule zu gehen. Was tun?

„Eltern sollten ihrem Kind Sicherheit vermitteln und ihm zeigen: Wir sind für Dich da, begleiten Dich und haben immer ein offenes Ohr für Deine Sorgen“, rät Birgit Dittmer-Glaubig, Leiterin der Abteilung Berufswissenschaft im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV). Eltern sollten ihren Kindern vermitteln, dass sie sicher sind, dass es die Schule gerne haben wird, dass es dort viele schöne Erlebnisse haben und viel Neues lernen wird. „Den Einschulungstag empfinden die meisten Kinder als wichtigen Tag in ihrem Leben. Er sollte daher ein Tag der Freude sein.“ Erste Anzeichen von Schulangst zeigen sich meistens schon Wochen vor Schulbeginn. Eltern, die diesen Ängsten sensibel nachgehen und sich folgende Fragen stellen, können ihrem Kind wirksam helfen:

- Was weiß das Kind von der Schule?
- Gibt es Geschwister oder Nachbarn, die negativ von der Schule berichtet haben?
- Gab es Bücher, die Angst vor der Schule machten oder Erzählungen von Oma und Opa, die Ängste weckten?
- Welche Erfahrungen hat das Kind bis jetzt mit dem Thema „Leistung“ gemacht?
- Hat das Kind erlebt, dass es Schwierigkeiten im Einschulungsprozess gab und immer wieder diskutiert wurde, ob es in die Schule gehen soll oder nicht?
- Wie verlief die Vorschule im Kindergarten oder die Einschulung?
- Welche Geschichten oder Erlebnisse haben die Eltern über die Schule erzählt?

Die BLLV-Expertin empfiehlt ein offenes Gespräch, um heraus zu finden, warum das Kind mit gemischten oder negativen Gefühlen an die Schule denkt.

Ein Tag der Freude

Folgende Tipps können außerdem helfen, den ersten Schultag als Tag der Freude zu gestalten:

Den ersten Schultag gemeinsam planen – das Kind sollte mitbestimmen dürfen, wer dabei sein darf, was es anziehen wird, ob es in den Gottesdienst gehen will und wie der Nachmittag gestaltet werden soll. „Hilfreich kann auch sein, dem Kind von den eigenen Erlebnissen am Einschulungstag zu erzählen“, erklärt Dittmer-Glaubig. Äußerungen, wie „Jetzt beginnt der Ernst des Lebens“, sollten vermieden werden. Von der Schule sollte nur positiv gesprochen werden.

Bevor der Tag anfängt, ist es ratsam, den Ablauf gedanklich noch einmal genau durchzugehen: „Wenn du im Klassenzimmer bist und deinen ersten Schultag erlebst, warten wir auf dich und sind schon ganz gespannt, was du zu erzählen hast.“ Oder: „Wenn die Schule aus ist, gehen wir in die Kirche und dann mit all deinen Gästen zum Essen.“

Eltern sollten ihrem Kind klar machen, dass nur der erste Schultag ein ganz „besonderer Tag“ ist und der „normale“ Schultag anders aussieht. Sicherheit, Zuversicht und Freude ausstrahlen – das vermittelt dem Kind Stabilität und macht es stark für das bevorstehende Ereignis. „Sollten die Ängste allerdings nicht verschwinden, empfiehlt es sich, schnellstmöglich die Lehrerin zu kontaktieren, um gemeinsam nach Ursachen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Damit sollte nicht zu lange gewartet werden, denn ein unguter Beginn der Schulzeit kann weitreichende Folgen haben“, weiß Dittmer-Glaubig. -BLLV-